

BAHNHÖFE STOSSEN AN KAPAZITÄTSGRENZEN

REGION Die Bahnhöfe zwischen Wetzikon und Effretikon bieten zu wenig Platz für längere Züge. Deshalb können die S-Bahnen nicht so viele Reisende aufnehmen, wie sie sollten. Um das zu ändern, möchte der ZVV die Perrons bis 2027 verlängern.



Mehr Reisende, längere Züge: Die Bahnhöfe auf der Strecke zwischen Effretikon und Wetzikon sollen ausgebaut werden. Archivfoto: Christian Merz

Zu viele Pendler, zu wenig Züge, zu kurze Perrons: Die Züge des Zürcher Verkehrsverbunds kommen auf der Strecke zwischen Effretikon und Wetzikon immer wieder an ihre Kapazitätsgrenze. Nun hat der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) seine Strategie für die Jahre 2022 bis 2025 bekannt gegeben. Der Ausbau betrifft die Zuglinien S3 und S19.

Perronverlängerungen sind in sämtlichen Bahnhöfen zwischen Effretikon und Wetzikon erforderlich, wie Caspar Frey, Mediensprecher des ZVV, mitteilt. «Eine Ausnahme stellt der Bahnhof Illnau dar. Hier konnten die Perrons bereits mit dem Bahnhofumbau im Rahmen der vierten Teilergän-

zung der Zürcher S-Bahn verlängert werden.»

ZÜGE MIT 300 METERN LÄNGE

Wie Caspar Frey sagt, verkehren im Kernnetz der Zürcher S-Bahn bereits heute Züge, die 300 Meter lang sind. Der Korridor zwischen Effretikon und Wetzikon stelle eine Ausnahme dar. Heute können dort die S3 und die S19 mit einer maximalen Länge von 200 Meter verkehren. «Mit einer Per-

ronverlängerung um 100 Meter kann insbesondere die Kapazität der S3 massgebend erhöht werden.» Dass die Strecke zwischen Effretikon und Wetzikon als eine der letzte ausgebaut wird, liegt daran, dass mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2015 bereits die S19 eingeführt wurde, um die S3 zu entlasten.

Die Bauarbeiten werden bei laufendem Betrieb ausgeführt werden. «Es kommt deshalb zeitweise un-

ausweichlich zu gewissen Einschränkungen für die Kunden», so Caspar Frey. Aufgrund der grossen Erfahrung der SBB im Umgang mit solchen Situationen würden sich diese aber in Grenzen halten.

BUND FINANZIERT DEN AUSBAU

Ob im Rahmen der längeren Perrons auch neue Züge auf der Strecke zwischen Effretikon und Wetzikon fahren werden, könne er nicht abschliessend sagen. Seines Wissen nach seien jedoch keine aktuellen Änderungen geplant.

Auch ist der genaue Zeitpunkt der Inbetriebnahme noch nicht bekannt. Aktuell könne von einer Umsetzung bis im Jahr 2027 ausgegangen werden, so Frey. Finanziert werden die Perronverlängerungen durch den Bund mittels Bahninfrastrukturfonds. Wie viel das Projekt kostet, kann noch nicht beziffert werden.

TALINA STEINMETZ

Neben dem S-Bahn- ist auch das Tram-, Bus- und Nachtnetz von der Strategie 2022 bis 2025 betroffen. Den gesamten Bericht findet man unter zvz.ch in der Unterkategorie «Über uns».

SPONSORING

Piraten erobern die Illnauer Kiesgrube

«Fernweh» heisst das aktuelle Stück des Vereins Freilichtspiele Illnau, das am 7. August Premiere feiert. Die Proben laufen noch auf Hochtouren. Schon bald heisst es «Leinen los!» zu einer abenteuerlichen Reise hinaus aufs Karibische Meer.

Seemannsgeschrei hallt derzeit durch die ehemalige Kiesgrube Punt. Ein imposantes Piratenschiff ist hier in den vergangenen Wochen entstanden. Stolz schreitet Captain Black über seine «Revenge». Doch der Schein trügt. Es sind keine einfachen Zeiten, die der Kapitän durchleben muss. Ausgerechnet mit dem Teufel hat er sich angelegt. Und völlig unerwartet gerät die junge Illnauerin Ronja, die gemein-

sam mit ihrem Vater in der Karibik ihre Ferien verbringt, zwischen die Fronten.

Alle vier Jahre studiert der Verein Freilichtspiele Illnau mit zahlreichen Freiwilligen ein Theaterstück ein. Nach einem Western-Stück bei der letzten Ausgabe entführt «Fernweh» die Zuschauer nun in die karibische Piratenwelt. Eine Liveband wird von der Kapitänskajüte aus für die passende musikalische Untermalung sorgen.

kajüte aus für die passende musikalische Untermalung sorgen.

Viel Action

Norbert Klossner ist OK-Präsident und spielt auch selbst eine aktive Rolle auf der Bühne. «Für das Publikum wird es viele Actionszenen geben», ist er überzeugt. Das mache es für die Zuschauer interessant und sei einer der Hauptgründe, weshalb sich die verantwortliche Arbeitsgruppe für Piraten als Thema entschieden hatte.

Rund 40 Theaterbegeisterte feilen seit Monaten am perfekten Auftritt und investieren einen grossen Teil ihrer Freizeit für das Freilichtspiel. Die Darstellerinnen und Darsteller stammen grösstenteils aus der Region Illnau. Einige reisen jedoch auch von weiter her für die Proben an.

Sichtbare Emotionen

Die weite Anreise und der Umstand, dass sich das Ensemble zu einem grossen Teil aus Laien zusammensetzt, stellt für Regisseur Marcel Wattenhofer eine Herausforderung dar, die ab und zu auch etwas Geduld erfordert. «Wenn

man sich nur einmal in der Woche trifft, gehen manchmal auch Dinge verloren, die man bereits geprobt hat», sagt Wattenhofer, der bereits beim letzten Illnauer Freilichtspiel Regie geführt hatte.

Ernst gilt es dann am 7. August bei der grossen Premiere. Bis dahin wird noch mit viel Engagement geprobt. Den Reiz eines Freilichtspiels macht für «Captain Black»-Darsteller Philipp Guldimann auch die besondere Interaktion mit dem Publikum aus: «Man sieht die Emotionen. Man sieht aber auch, wenn das Publikum gelangweilt ist.» Hinzu komme die spezielle Atmosphäre unter freiem Himmel mit dem langsam schwächer werdenden Licht. Die Vorfreude auf die Premiere steigt also, und auch Regisseur Wattenhofer zeigt sich optimistisch: «Bis dann wird alles sitzen.» (Lennart Langer)



Die Proben für das Freilichtspiel «Fernweh» laufen. (Foto: pd)

Einen Videobeitrag von den Proben mit Interviews finden Sie auf zueriost.ch.

Das Freilichtspiel «Fernweh» wird vom 7. bis 31. August in Illnau aufgeführt. Weitere Informationen und Tickets finden Sie unter fernweh19.ch.